

## Mitleidenschaft

Soziologisch ist „Krieg“ aus dem „Zerwürfnis“ entsprungen, das bestenfalls einen veritablen Rechtsstreit der Gegner:innen nach sich zieht: „So man nun in Krieg ist kommen, der bezeugt ist, bestätigt mit Zungen“ hieß es in frühen Schriften<sup>1</sup>. Einmal mit scharfen Zungen, mit „Keiflung“ verbal losgetreten, geht es gleich einmal um viel mehr. Alles, eine ganze Welt rundum kann mit hineingezogen, ja, zu Fall gebracht werden. Mit möglichen schlimmen Konsequenzen auch für den Anzettler: „Was er erkriegt, ist, dass er fällt die Welt, und selbst mit ihr erlieget.“<sup>2</sup> „Antworte:r:in“ in dem dann statthabenden Rechtsstreit ist der oder die Angeklagte, derjenige oder diejenige, die Red´ und Antwort stehen muss gegenüber der Anklage. Weil er „salomonisch“ urteilte, also sprichwörtlich „weise und gerecht“, wurde ein König Salomon zum Sympathieträger: „So traget mir das Schwert herein. Das lebendig Kind ich teilen will. So werden wir des Krieges still“ heißt es in der Bibel. Wohlweislich spricht ein weiser Richter nicht allwissend Recht, also auktorial (wie STREERUWITZ sagen würde), sondern sich selbst in den Prozess einbeziehend. Im Einverständnis aller Beteiligten soll „des Krieges still“ werden, alle müssen ihn beenden, nicht nur einer von oben herab; **alle sind beteiligt, alle müssen in Mitleidenschaft gezogen werden.** Denn nur unter Einbeziehung aller „werden wir des Krieges still“. Salomon droht, das Objekt der Begierde gewaltsam in zwei Hälften teilen zu lassen. Wer so droht, zieht den Einsatz des Richtschwertes, also die Tötung des Kindes tatsächlich in Erwägung. Hätte nicht eine der klagenden Mütter geschrien „Haltet ein, zerteilt es nicht!“ – hätte Salomon dann das Kind halbieren lassen? Oder wäre er auf eine weitere salomonische Idee gekommen um es zu retten? Interessant in diesem Zusammenhang ist die doppelte Bedeutung des Wortes „scheren“<sup>3</sup>. „Scheren“ heißt, auf verschieden Weise das integriert Zusammengehörige zu trennen, zu zerreißen, zu zerteilen. Damit zu drohen steht dem richtenden Patriarchen Salomon zu: „Was schert mich Weib, was schert mich Kind?“<sup>4</sup> **Wörter sehr alter Herkunft sind oft ambig, sie bedeuten oft eines und auch das Gegenteilige:** „So eine Bescherung!“ zum Beispiel. „Bescheren“ heißt ja auch „teilen, zuteilen, erteilen, einen Teil geben“. Auch im Englischen heißt „share“ teilen im positiven Sinn. **Wie diese alten ambigen Wörter müssten meiner Meinung nach auch im Rechtsstreit sogenannte weise Richtsätze die ungeschlachten alten Grundsätze berücksichtigen und gleichzeitig, auf moderne Weise, ambig und paradox und polyphon, also rücksichtsvoll sein.** – Heute können sich ja zwei Mütter „auf eine angenehme, unschuldige und sinnreiche Weise“<sup>5</sup> ein Kind teilen, „es ungeschoren lassen“ und „sich scheren darum“; sie bescheren sich also Freuden. So ist manchmal ein Lauf der Geschichte gnädig, weil fortschrittlich. Mich faszinierten in dem Zusammenhang Redewendungen wie „sich um etwas scheren“ oder „sie scherten sich um nix“. Wird nicht der jetzige Krieg genauso bestritten wie eine gewaltsame Kindsteilung? Würde ein ausgemachtes Kriegsende zwangsläufig auf eine Teilung der Ukraine hinauslaufen? Ist ein Rechtsstaat ein Organismus? Ein künstlicher, ein konstruierter Organismus? Kinderhälften werden keine ganzen Kinder mehr, aber ein Staat kann sich in Nachfolge-Staaten rekonstruieren wie einst Österreich-Ungarn. Nach dem Recht des Stärkeren wird die Ukraine gerade in zwei Hälften gebombt. Alle schreien „Halt!“ und liefern Waffen, damit es schneller zu Ende geht. **Hätte eine**

---

1 GRIMM 2217

2 GRIMM 2231

3 Siehe HÖFER

4 Siehe HEINRICH HEINE

5 Siehe HÖFER

präsente – und überzeugend – Frieden stiften wollende UNO Einspruch erheben können – wie in der biblischen Erzählung vom salomonischen Urteil „die richtige Mutter“, indem sie den Kriegführenden gebietet: „Nein, nicht kaputt machen, überlasst das Strittige der anderen Seite!“? Eine mögliche, eine realistische (feministische?) Friedensintervention!? Wie hätte das vor sich gehen müssen? In der Friedensabsicht bleibt das Erstrebte ganz, wird nicht durch Aufteilen zerstört. Der usurpatorischen Seite überlassen kommt „das Kind“ physisch durch, denn durch das Einschreiten einer der Mütter gegen die Halbierung hat das Gericht herausgefunden, wer die legitime Mutter ist. Frei nach der „Mutter Courage“: die, die für es gut ist, sie die Richtige. Wäre auch die Ukraine bei einer mächtigen internationalen Gerichtsbarkeit – als zunächst den Angreifern Überlassene – nach einer angeordneten Reflexionsphase – durchgekommen? Das Schlimme ist: Wenn es einmal staubt, gibt es nur mehr Reflexe und keine Reflexion mehr. Hätte es eine mächtige Friedensinitiative wie WILPF zu einer zielführenden Debatte gebracht?